



Dienstag den 23. Februar 1802.

K r a k a u.

Der Vächter des zu dem Dominium Koben gehörigen Maierhofs Dobromysl, bialer Kreises, Janaz Czarniewski, hat aus patriotischem Eifer auf die Vergütungsansprüche für die im Jahre 1799 gelieferten 30 Korz 18 Garnez Korn, dann 5 Korz 8 Garnez Haaber Verzicht gethan, und diesen Lieferungsbetrag dem Staate als ein freiwilliges Geschenk dargebracht. Welche edelmüthige Handlung von dem hierortigen k. k. Landesobernium mit Wohlgefallen anagnommen und ihm hiers über ein besonderes Belobungsdekret ertheilt worden ist.

D e u t s c h l a n d.

Die Republik der vereinigten Niederlande hat die Durchfuhr aller englischen Waaren, Gewürze, des fremden Thees etc. durch ihr Gebiet streng verboten. Dadurch gewinnt Hamburg, über welches nun ferner die englischen Waaren nach Deutschland gehen werden.

Das Domkapitel zu Köln hat nach öffentlichen Nachrichten ebenfalls die Akte nach Rom und Paris geschickt, worin es, dem Verlangen des Papstes gemäß, seiner bisherigen geistlichen Jurisdiktion jenseits des Rheins entsagt.

Die Polizei zu München hat eine für das Publikum sehr vortheilhafte Einrichtung getroffen. Unter einem

bes

172.

bedeckten Gänge werden täglich 9 Tausend mit folgenden Überschriften ausgehängt: Polizeierinnerungen, Victualienpreise, Fremde, Feilschaften, Miethschaften, Dienst- und andere Gesuche, gestohlene, verlorne und gefundene Sachen, Vorladungen und andere Bekanntmachungen, der jedesmalige Wochentag mit den an demselben abgehenden und ankommenden Posten und Boten, den Anzeigen der Schauspiele, Auktionen &c. Ueber jeden dieser Gegenstände erhält man in dem auf der Polizei im untern Stock befindlichen Schreibzimmer, welches Tag und Nacht offen ist, weitere Auskunft.

Von Seiten der französischen Regierung werden nun die Anstalten verdoppelt, um den berühmtesten Räuber, den sogenannten Schinderhanns, nebst seinen Anhängern Sebert und Wenzel auszurotten. Es sind deshalb starke Truppenabtheilungen ausgesandt, um die Wälder zu durchstreifen, in denen sich diese Räuberbande trotz aller Kälte den Winter hindurch aufhielt.

Paris vom 2. Februar.

Man liest hier folgende Lebensbeschreibung des neuen Vizepräsidenten der italienischen Republik:

Franz Melzi ward als Graf d'Erile und Grand von Spanien im ehemaligen österreichischen Antheile der Republik geboren, ist jetzt 45 Jahre alt, von einer vortheilhaften Gestalt, so viel davon die geschwächte Gesundheit übrig gelassen, äusserst staatsklug, unterrichtet, durch grosse Reisen in Europa gebildet, talentvoll und ge-

schmeidig. Bonaparte lernte ihn kennen, als er zum erstenmal vor Mailand erschien. Melzi war unter den Deputirten, die dem Sieger entgegen kamen. Im Anfange der mailändischen Unruhen wurde er mit seinen vornehmen Verwandten als Geißel nach der Provence geschleppt, weil er kein republikanisches Amt annehmen wollte. Er wußte dort seine Befreiung zu bewirken, kam 1792 nach Mailand zurück, wurde aber durch die italienischen Jakobiner 4 Monate lang in das Gefängniß gesteckt. Auch aus dieser Lage zog er sich, und lebte dann in der Stille, bis daß sein Freund Bonaparte nach geschlossenem Frieden zu Campo Formio ihn hervor zog. Im Jahre 1797 nahm er daher die Stelle eines Mitgliedes vom grossen Rath der anerkannten cisalpinischen Republik an, und trug die Uniform der neuen Nationalgarde. Wie die innern Unruhen zu Mailand überhand nahmen, begehrte er vom Direktorium einen Urlaub, um auswärts zu reisen. So kam er im Dezember 1797 nach Raastadt. Auf dortigem Kongresse verschaffte er sich grosses Gewicht und Einfluß, und seit dem Juli 1798 betrieb er dort als bevollmächtigter Minister der cisalpinischen Republik mit dem Grafen von Cobenzl wichtige Verhandlungen. Sobald der Krieg ausbrach, begab er sich in die Bäder von Barrege, und nach hergestellter Gesundheit lebte er zu Paris in engem Verkehr. Der erste Consul fragte ihn oft um Rath, und lud ihn zu erstein,

mit

mit nach Lyon zu gehen. Er besitzte ein grosses Vermögen, auch Landgüter in Spanien, wo sich Unverwandte von ihm befanden.

Gestern sandte das gesetzgebende Corps eine Deputazion von 24 Mitgliedern an den ersten Consul, um ihm zu seiner Rückkehr Glück zu wünschen. Der Bürger Devismes hielt an ihn folgende Rede:

„Eine fremde Nation, die durch die Thaten eines Helden zur Freiheit geboren wurde, wünschte, daß ihre Macht unter der Leitung eines Weisen aufblühen möchte, und der Wunsch der italienischen Republik ward in einer Stadt erfüllt, wohin Sie sich begeben hatten, um grosses Unglück in Versessenheit zu bringen. Ehre demjenigen, der der Liebe seiner Tugenden eben so viele Eroberungen verdankt, als dem Schrecken seiner Waffen, der zu regieren versteht, so wie er zu siegen verstand, und bei welchem jeder Gedanke eine Wohlthat für die Menschheit bereitet und jede Handlung sie zur Ausführung bringt. Als treuer Dolmetscher eines Volks, das Sie eben so sehr liebt als bewundert, drückt das gesetzgebende Corps mit Vergnügen Gesinnungen aus, an denen es Theil nimmt. Wie angenehm ist es uns, mitten unter der Freude, die Ihre Rückkehr von allen Seiten veranlaßt, Ihnen den gerechten Tribut unserer aufrichtigen Glückwünsche darzubringen.“

Der erste Consul ertheilte hierauf folgende Antwort:

„Es war dem Ruhm und Interesse Frankreichs angemessen, das Schicksal einer Republik, die es erschaffen hat, auf immer zu sichern. Ich hoffe, daß die Konstitution und die neuen Magistratspersonen derselben ihre Ruhe und ihr Glück ausmachen werden. Dieses Glück und diese Ruhe werden mit der unstrigen in Verbindung stehen. Unser Wohl kann künftig nicht von dem Wohl der uns umgebenden Völker getrennt werden. Auf meiner Reise habe ich den süßesten Lohn der Bemühungen geerntet, die ich für das Vaterland angewandt habe; besonders habe ich während derselben den offenen und freien Ausdruck der öffentlichen Meinung in dem Privatutrouen und in der ungekünstelten Sprache des Kaufmanns, der Manufakturisten und der Landbewohner vernommen. Alle verslangen, daß die Regierung den Grundsätzen, die sie aufgestellt hat, treu bleibe; hiervon erwarten sie ihr Glück. Ich war schon von Dankbarkeit für die Beweise der Theilnahme erfüllt, womit die Nation meine ernststen Anstrengungen beehrt hat. Ich komme zurück, von diesen Gesinnungen noch tiefer durchdrungen. Die Aufopferung meiner ganzen Existenz könnte die Empfindungen nicht bezahlen, die ich gehabt habe. Noch habe ich eine sehr angenehme Empfindung, indem ich sehe, daß Sie Ihren Wunsch mit dem Wunsch der Nation vereinigen.“

London vom 5. Februar.

Man erwartet jetzt täglich die offizielle Anzeige, daß der Definitivfriede

zwischen England und Frankreich geschlossen worden.

Schreiben aus Baltimore vom 13. Jänner.

„Gestern traf hier ein Schiff von Guadeloupe ein. Es verließ Port au Petre am 11ten. Die Insel war in größter Verwirrung. Es war eine zweite Insurrektion im Werke gewesen. Die Neger, die bei der ersten sehr thätig gewesen waren, hatten ihre Freilassung verlangt, und da sie sie nicht erhielten, so wollten sie, 11000 Mann stark, den Mulatten General Pelage und die weißen und Mulatten ermorden und Port au Petre in Brand stecken. Eine Negerin Frau, die Wittwe eines Weissen, verrieth den Anschlag. 4 Hauptrebelln wurden arretirt. Man fürchtet indeß noch die Nachsicht der Neger. Viele Leute flüchteten von Guadeloupe.

Man hat hier Nachricht erhalten, daß eine große französische Flotte mit vielen Landtruppen, die General Rochambeau kommandirt, nach den Inseln unterm Winde gesegelt sey. Man sagt, daß nöthigenfalls englische Linienschiffe gegen St. Domingo mit agiren werden, wo Toussaint eine Heirathsverordnung erlassen hat. Kein Soldat darf sich ohne seine Erlaubniß verheirathen.“

London vom 2. Februar.

Ein Schreiben aus Port au Prince auf St. Domingo enthält Folgendes:

„Ungefähr gegen das Ende des Novembers revoltirte ein Verwandter von Toussaint und zweiter Kommandeur gegen ihn auf dem Cap Francois, wo er 300 Weiße massakriren ließ. Toussaint marschirte augenblicklich von Port au Prince gegen ihn, nahm ihn und seine Familie gefangen und ließ sie nebst einigen gegen ihn feindlich gesinnten Befehlshabern vor der Mündung der Kanonen todschessen. — Er (Toussaint) hat einen sehr großen Reichthum zu Port au Prince gesammelt, und man glaubt, daß sich an 40 Millionen spanischer Thaler im dortigen Schatz befinden. Er hat eine Abgabe von 20 Prozent von allen ein- und ausgeführten Waaren gehoben und kommandirt beinahe 50000 Mann. Er ist von der Expedition aus Frankreich unterrichtet und entschlossen, sich ihrer Landung zu widersetzen. Er ist mit allen Arten von Lebensmitteln und Munition gut versehen. Er läßt alle müßig gehende Neger aufheben; schickt sie auf seine eignen Plantationen, wo er sie arbeiten läßt und ihnen ein Viertel des Ertrags dafür einräumt. Sie arbeiten jetzt viel besser, als vormals im Sklavenstande. Er ist sehr geliebt, besonders von den Weissen. Er erhält seinen alten Herrn ganz allein, welcher jetzt zu Philadelphia mit großem Aufwande lebt, da er regelmäßig jede 2 oder 3 Monate 6 bis 8000 spanische Thaler von Toussaint erhält.“

Intelligenzblatt zu No 16.

Advertissemente.

Nachricht

vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Nachdem durch den Austritt der Elisabeth Burghardt die sandomirer Kreishebammenstelle in Erledigung gekommen ist, so wird solches mit dem Beisatze kund gemacht, daß jene auf einer erbländischen Universität geprüften Hebammen, welche diesen Posten zu erhalten wünschen, ihre mit dem erforderlichen Zeugnisse instruirten Gesuche längstens binnen 4 Wochen bei dieser Landesstelle einzubringen haben.

Krakau den 1ten Hornung 1802.

Widmann,
Sekretär. 2

Per cas. reg. Forum nobilium Cracov. Gal. occid. presentibus notum redditur: Reverendum Valentinum Pruski Canonicum Cathedralium Cracoviensem die 2. Februarii 1798 Cracoviae ab intestato satis cessisse.

Quare qui ad hereditatem post eundem defunctum relictam jus aliquod successionis se habere credunt — hisce citantur, ut jura sua quoad hanc hereditatem hic cas. reg. fori nobil. usque ad 12. Octobris 1803 Documentis fide dignis eo certius deducant, quo

fecus ex legitimatis illi, cui lex maxime favebit, hereditas addicetur, ac extradetur.

Cracovia die 13. Septembris 1801.
Josephus de Nikorowicz.

Joan Morak,
Chrastianski.

Ex Conf. cas. reg. fori nobilium Cracoviensis Gal. occid.

Elfner. 3

Ediktaleinberuffung.

Von Seite des k. k. westgalizischen Landesguberniums wird dem minderjährigen Edlen Anton Bochdanowicz aus Brzezno Chelmer Kreises, welcher im Monat Juni 1801, in das Ausland abgegangen, und seitdem weder zurückgekommen ist, noch die Ursache seines Ausbleibens angezeigt hat, anmit bedeutet, daß derselbe binnen 4 Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder zu gewärtigen habe, daß gegen ihn als gegen einen Auswanderer nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird.

Krakau den 26. Jänner 1802.

Vinzenz Anton Jest. 2

Ediktaleinberuffung.

Von Seite des k. k. westgalizischen Landesguberniums: wird dem Edlen Joseph Grabowski, Anttheilsbesitzer von Ostrosin Radomer Kreises, welcher im Monat Juni 1798 in das Ausland abgegangen, und seitdem weder zurückgekommen ist,

ist, noch die Ursache seines Ausbleibens angezeigt hat, anmit bedeutet, daß derselbe binnen 4 Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, oder zu gewärtigen habe, daß gegen ihn, als gegen einen Auswanderer nach Vorschrift der Be'ehe verfahren werden wird.

Krakau den 26. Jänner 1802.

Vinzenz Anton Jest.

2

N a c h r i c h t.

Zu einer in Ostgalizien gelegenen, 8 Meilen von Krakau entfernten Herrschaft, wird ein geprüfter und mit guten Zeugnissen versehener Justiziarus gegen billige Bedingungen gesucht. Das weitere ist in diesem Zeitungsstomtoir zu erfragen.

2

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 18. Hornung.

Der Herr Probst Michael Patin von Szejecocin im königl. Preuß., wohnt in der Stadt No. 447.

Der k. k. Herr Lieutenant von Ulner von Wenzel Kollorede Infanterie, wohnt in der Stadt No. 45.

Am 19. Hornung.

Der Edle Dominik von Bleszynski aus Wrzozow in Preussen, wohnt auf dem Stradom No. 16.

Der k. k. Herr Feldkriegskanzellist Sigmund Bel, wohnt im Gasthose à la Providence No. 499.

Die Frau Gräfin Krasicka, wohnt in der Stadt No. 52.

Der königl. preuß. Herr Oberpostsekretär Anton Karwinowski, wohnt in der Stadt No. 442.

Der Oberbereiter in der thesesianischen Akademie Herr Heinrich von Ranier, wohnt im Gasthose à la Providence No. 499.

Der Edle Johann Dumin Wonsowicz von Gidce in Preussen, wohnt auf dem Kleparz No. 251.

Am 20. Hornung.

Der k. k. Herr Rittmeister Baron von Enzenberg von Erzherzog Johann Dragoner, wohnt im Gasthose à la Providence No. 499.

Die Frau Gräfin Barbara Malachowska, wohnt auf dem Kleparz No. 9.

Am 21. Hornung.

Die Herren Anton und Daniel Bellet Tavernost, kommen von Moskau, wohnen im Gasthose à la Providence No. 499.

Abgegangen.

Am 18. Hornung.

Der Arzt Herr Johann Lust, von Warschau, wohnte in der Stadt No. 452., nach Lemberg abgereist.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 11. Hornung.

Die Wittwe Dorothe Balanai, 62 Jahr alt, an der Brustwassersucht, auf dem Sande No. 25.

Dem Kasimirer Bürger Sebastian Kuszniewicz sein Sohn Franz, 1 1/4 Jahr alt, an Kinderpocken, auf dem Kasimir No. 85.

Am 12. Hornung.

Dem Zimmermann Florczynski sein Sohn Lukas, 2 Jahr alt, an bössartigen Blattern, auf dem Kleparz No. 133.

Dem

Dem gewesenen herrschaftlichen Schreiber Michael Fejzierski seine Tochter Marianne, 1 Tag alt, an Konvulsionen, auf dem Sande Nro. 5.

Dem Wehlhändler Joseph Rogowski seine Tochter Salome, 3 1/2 Jahr alt, an Kinderpocken, auf dem Sande Nro. 107.

Der Peter Trecinski, armer Mann, 65 Jahr alt, an der Wassersucht, auf dem Kieparz Nro. 11.

Am 13. Hornung.

Die Konstanze Jazjewska, Augustinerin, 83 Jahr alt, an der Lungen-
sucht, auf dem Kasimir Nro. 64.

Der Marianne Schan, einem Soldatenweibe ein Kind in der Geburt, auf dem Kasimir Nro. 77.

Dem Sattlermeister Korpalski sein Sohn Franz, 5 Jahr alt, an Kinderpocken, auf dem Kieparz Nro. 229.

Die Johanne Karnowna, Dienstmagd, 28 Jahr alt, am Faulfieber, im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Am 14. Hornung.

Dem Müller Joseph Urbanek seine Tochter Konstanze, 2 Jahr alt, am Stechhusten, auf dem Kasimir Nro. 50.

Der Rajetan Stankiewicz, Bürger, 26 Jahr alt, an der Lungen-
sucht, auf dem Kieparz Nro. 59.

Dem Tagelöhner Ignaz Janicki sein Sohn Kasimir, 2 Jahr alt, an Kinderpocken, auf dem Sande Nro. 1.

Dem Tagelöhner Joseph Letki seine Tochter Hedwig, 4 Jahr alt, am Stechhusten, auf dem Sande Nro. 7.

Dem Kutscher Valentin Buchinski seine Tochter Anne, 1 1/2 Jahr alt, an Kinderpocken, auf dem Kieparz Nro. 98.

Dem Advokaten Herrn Kasper Menci-
zewski sein Sohn Kasimir, 11 Mo-
nat alt, an Kinderpocken, in der
Stadt Nro. 248.

Am 15. Hornung.

Dem ehelosen Weibsbilde Barbara Wonskowna ihr Sohn Valentin, 7 Tag alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 72.

Der barmherzige Bruder Nikolaus Hartmann, 73 Jahr alt, an der Brustwassersucht, in der Stadt Nro. 469.

Dem Kaufmann Anton Piontek sein Sohn Maximilian, 2 1/2 Jahr alt, an Kinderpocken, in der Stadt Nro. 263.

Am 17. Hornung.

Der Ballettänzerin Karoline Spania ihr Sohn Joseph, 5 Monat alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 402.

Am 18. Hornung.

Die Dienstmagd Katharine Kieliszonka, 24 Jahr alt, am Krebschaden.

Am 20. Hornung.

Die Magd Therese Trzescherin, 24 Jahr alt, am Gallfieber, beide im St. Lazarspital auf der Wessola Nro. 221.

Die Sophie Wyszoka, armes Weib, 92 Jahr alt, an Schwäche, auf dem Sande Nro. 177.

Der Stanislaus Jakubowski, armer Mann, 80 Jahr alt, an Schwäche, in der Stadt Nro. 469.

Dem Fleischer Kristoph Nowakowski, eine todte Tochter geboren worden, in der Stadt Nro. 639.

Dem Bäcker Bartholome Jzdebski sein Sohn Johann, 10 Tage alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 407.

Die Margarethe Dembska, eine Arme, 58 Jahr alt, an Geschwulst, im Spital zum heil. Geist in der Stadt Nro. 589.

Der ehelosen Magd Franziska Przewodzinska, Zwillinge in der Geburt gestorben, auf dem Kasimir Nro. 44.

Wechsel . Cours in Wien

den 13. Februar.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th.	—	164 3/4
C.	—	—
Hamburg für 100 Th.	—	178 1/4
Bco.	—	—
Venedig für 100 Duk.	—	92
Bco.	—	—
London für 1 Pf. St. fl.	10 42	—
Mugsburg für 100 fl.	—	119 1/4
Cor.	—	99 1/4
Prag für 100 fl. <i>deto</i>	—	—
Konstantinopel für 100 Piaſt.	—	—
Paris für 1 Liv. <i>Tournois X.</i>	—	27 1/2
Venua für 1 Guld. <i>Sidi.</i>	—	53
Livorno für einen <i>deto</i>	—	48 1/4

Einlöfungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein	359 fl.	30 fr.
Zu- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangen-silber von jedem Gehalt die Mark fein	23	36

Cours der Obligazionen

von den öffentlichen Fonds in Wien.

Den 13. Februar 1802.

	Anboth.	Oblig.	Geld
Wien. Stadt Banko a 5 pr. Ct.	98 1/2	—	97 3/4
— — Lotto	—	—	112
Hofkammer a 5 pr. Ct.	—	—	91 3/4
detto a 4 1/2 —	—	—	86
detto a 4 —	85 3/4	—	85
detto a 3 1/2 —	—	—	80
— unverzinsl. 2 bis 6 jähr	90	a	82
W. Oberkammer-Ma 5 —	—	—	91 3/4
detto a 4 —	—	—	85
detto a 3 1/2 —	—	—	80
Ständ. Böhm. a 4 —	—	—	80
— Mähren	—	—	80
— Schlesien	—	—	79 1/2
N. De. Ständische a 5 pr. Ct.	—	—	91 3/4
detto a 4 —	85 3/4	—	85
detto Lotterie	—	—	96
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	—	92 1/2
— Steiermark a 5 pr. Ct.	—	—	92 1/2

Kraukauer Marktpreise

vom 19ten Februar 1802.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Koresz Weizen zu	8	—	7	30	7	—	4	30
— — Korn	5	15	5	—	4	37 1/2	4	30
— — Gersten	5	22 1/2	5	—	4	37 1/2	4	30
— — Haber	3	37 1/2	3	30	3	15	3	—
— — Hirse	9	—	8	45	8	15	7	30
— — Erbsen	5	15	5	—	—	—	—	—